

## Kinder als Fußgänger

### Allgemeine Informationen

Kinder sind im Straßenverkehr gefährdeter als Jugendliche oder Erwachsene. Ursachen sind z.B.:

Die meisten Straßen sind heutzutage stärker befahren als früher, viele Autofahrerinnen und Autofahrer sehen die Straße als ihr „Revier“ an und rechnen beispielsweise nicht mitspielenden Kindern, die plötzlich auf die Fahrbahn laufen.

Kinder nehmen ihre Umwelt anders wahr. Für sie erregen eine Pfütze, ein spielender Hund oder der Freund auf der anderen Straßenseite mehr Interesse, als der fließende Verkehr auf der Fahrbahn. Die Prioritäten sind anders gesetzt.

Erwachsene und Jugendliche geben häufig ein schlechtes Vorbild ab: Sie gehen bei rot an der Ampel über die Fahrbahn oder schlängeln sich zwischen parkenden Fahrzeugen auf die Straße. Die Gefahren dabei mögen für sie einschätzbar sein, doch lernen Kinder durch Nachahmung und übernehmen diese Verhaltensweisen, was zu gefährlichen Situationen führen kann.

Kinder sind für die Anforderungen, die der Straßenverkehr an sie stellt oft einfach noch zu jung und "können viele Dinge noch gar nicht können".

Sie sind zu "kurz" um alles zu überblicken, wie z.B. parkende Fahrzeuge. Das Einschätzen von Geschwindigkeiten, Entfernungen und Bremswegen bereitet – im übrigen nicht nur - Kindern oft Schwierigkeiten. Kinder können schlechter die Richtung bestimmen, aus der Geräusche kommen sowie aus einer Geräuschkulisse die für sie wichtigen Signale herausfiltern.

Kinder reagieren spontan und ihr Verhalten ist somit schwer zu berechnen.

Mehrere Dinge gleichzeitig zu tun (laufen und dabei nach links und rechts schauen und dann die Geschwindigkeit der Fahrzeuge einschätzen) ist für viele Kinder nicht möglich.

Sich länger und intensiv auf eine Sache zu konzentrieren gehört ebenfalls meistens nicht zu den Stärken eines Kindes im Grundschulalter.

Um diesen Gefahren aus dem Weg zu gehen und ihre Kinder optimal auf alle Gefahren und Schwierigkeiten im Straßenverkehr vorzubereiten, gibt es viele Möglichkeiten. Der wichtigste Punkt ist: Geben Sie Ihrem Kind Gelegenheit Erfahrungen als Fußgänger im Straßenverkehr zu machen und seien Sie dabei immer Vorbild!

### Und nun Schritt für Schritt:

Erkunden Sie zuerst die nähere Umgebung Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses. Wo gibt es gefährliche Stellen, wie etwa Büsche und/oder parkende Fahrzeuge, die die Sicht Ihres Kindes auf die Fahrbahn – aber auch die Sicht des Autofahrers auf Kinder auf dem Gehweg – behindern können? Wie stark ist der Verkehr unmittelbar vor Ihrer Haustür? Wo ist die nächste Wiese oder der nächste Spielplatz, auf der / dem Ihr Kind gefahrlos spielen kann? Wenn Sie sich Ihre Umgebung genau angeschaut haben, vereinbaren Sie mit Ihrem Kind Grenzen, innerhalb derer es sich ohne Aufsicht bewegen und spielen darf.

Fangen Sie so früh wie möglich mit der Mobilitäts- und Verkehrserziehung Ihres Kindes an. Nehmen Sie es mit auf den täglichen Wegen zur Post oder zum Einkaufen, sobald es das Laufen an der Hand gelernt hat. Dadurch kann es erste Erfahrungen im Straßenverkehr sammeln. Auch wenn wir es oft vergessen: Wir haben Füße zum Laufen und müssen nicht jeden Weg mit dem Auto zurücklegen.

Üben Sie lieber kürzer, aber dafür öfter und verschiedene, für das Kind relevante, Situationen. Kinder können sich häufig noch nicht über einen längeren Zeitraum auf eine Sache konzentrieren.

## Zu den "Übungen":

Kinder schauen sich gerne etwas bei Erwachsenen ab, das heißt sie lernen durch Nachahmung. Das bedeutet für Sie, dass Sie nicht nur alle Regeln im Straßenverkehr kennen und befolgen müssen sondern auch, dass Sie sich immer wieder in die Lage Ihres Kindes versetzen müssen, um die Situation mit Kinderaugen sehen zu können. Ein kleiner Trick: Begeben Sie sich öfter mal auf die Augenhöhe Ihres Kindes. Sie werden erstaunt sein, wie anders die Welt aussehen kann.

### Gehen auf dem Gehweg

Die erste Situation, die Ihr Kind lernen sollte ist das Gehen auf dem Gehweg. Kinder sollten immer möglichst weit innen auf der Häuserseite gehen (aber Achtung an Grundstückszufahrten!).

### Halten am Fahrbahnrand

Als nächstes steht das Halten am Fahrbahnrand auf dem Programm. Verdeutlichen Sie Ihrem Kind, dass der "Haltstein" die Grenze zwischen dem sicheren Fußgängerbereich und dem „Revier“ der Kraftfahrzeuge ist, in dem eine erhöhte Aufmerksamkeit gefordert wird. Das Halten am Haltstein sollte langfristig gesehen ein Automatismus im Verhalten des Kindes werden: Auf dem Gehweg wird gegangen, auf der Fahrbahn wird gefahren, am Haltstein wird gehalten.

## Überqueren der Fahrbahn

Wichtigste Regel beim Überqueren der Fahrbahn ist das Halten am Haltstein und das mehrfach in alle Richtungen Schauen (viele Kinder sind noch unsicher in der Rechts-Links-Differenzierung), bevor die Fahrbahn überquert wird. Umgeschaut werden muss sich auch am Zebrastreifen und der Ampel. Ein grünes Ampellicht bedeutet nicht immer auch absolute Sicherheit, da z.B. abbiegende Fahrzeuge manchmal die Vorfahrt der Fußgänger missachten, bzw. übersehen.

Diese Grundübungen sollten Sie vorzugsweise auf einer wenig befahrenen Straße üben. Beherrscht Ihr Kind dieses Basisverhalten, können Sie die Schwierigkeit langsam steigern und das Überqueren einer Straße üben, die z.B. durch eine Ampel gesichert ist. Mögliche weitere Übungen:

- › Überqueren eines Radweges, da er sich zwischen Fußgängerbereich und der Fahrbahn befindet
- › Überqueren der Fahrbahn zwischen parkenden Fahrzeugen
- › Überqueren der Fahrbahn an einem Zebrastreifen

Bei der Auswahl und der Reihenfolge der Übungen sollten Sie immer Ihr Wohnumfeld berücksichtigen. Gibt es im Bereich, in dem Ihr Kind sich alleine bewegen soll, keine Ampel, muss das Üben des Verhaltens an der Ampel nicht oberste Priorität haben.

Hat das Kind eine Situation häufiger mit Ihnen erlebt und ausprobiert, lassen Sie sich das richtige Verhalten von ihrem Kind erklären. So merken Sie schnell, ob es alle Regeln und Hinweise verinnerlicht hat, oder wo noch Übungsbedarf besteht.

Macht Ihr Kind auch nach mehrmaligen Versuchen alles richtig, können Sie es einmal einen kleinen Weg allein gehen lassen, der aber bei weitem noch nicht alle Übungen enthalten soll. So ein „Alleingang“ ist für jedes Kind ein riesiges Erfolgserlebnis. Oft reicht schon der Weg von 150 m zum nächsten Briefkasten. Doch sollte sich ihr Kind nicht zu jung auf solche Wege machen. Beobachten Sie Ihr Kind auf diesem Weg. Wenn es Fehler macht, sollten Sie nicht schimpfen, sondern einfach noch mal das richtige Verhalten erklären und üben.

## Helle Kleidung für Ihr Kind

Zum Schluss noch der Hinweis, dass Sie immer auf helle Kleidung, nach Möglichkeit mit reflektierenden Applikationen, achten sollten, gerade wenn Sie mit Ihrem Kind abends oder in der dunkleren Jahreszeit (Herbst und Winter) unterwegs sind.

### Ansprechpartnerin Landesverkehrswacht

Susanne Osing  
Telefon (0511) 357726-81  
Telefax (0511) 357726-82  
[osing@landesverkehrswacht.de](mailto:osing@landesverkehrswacht.de)